

Jahresrückblick beim Freundeskreis Ostafrikahilfe St. Luke's



Guido Ernst half bei seinem Besuch im August bei der Schulspeisung in der Baharini Primary School mit. Die Kinder warten geduldig auf ihre warme Mahlzeit. Foto: privat

Auch während des ausklingenden Jahres 2021, in dem Covid-19 die Menschen in Kenia noch mehr hat leiden lassen, musste der Freundeskreis seine aktive Hilfe überwiegend auf die Finanzierung von Nahrungsmitteln und medizinischer Versorgung beschränken.

Ein kleiner Lichtblick zeigte sich dann aber im August, als der Vorsitzende der Hilfsorganisation, Guido Ernst, mit elf Koffern im Gepäck nach Kenia flog. Er brachte dringend erwartete Ersatzteile, Desinfektionsmittel und Verbandsmaterialien für das Health Center dorthin. Dinge, für die in Kenia exorbitante Preise gezahlt werden müssen.

Am Health Center in Kilifi stehen bei der vom Freundeskreis finanzierten wöchentlichen Ausgabe der Nahrungsmittel immer mehr Menschen an. Im November waren es 250 Männer und Frauen, die stundenlang geduldig auf Holzkohle, Speiseöl, Mehl und Salz warteten. Aus logistischen Gründen ist es nicht möglich, allen ein „Paket Überleben“ zu schenken und immer wieder müssen Menschen mit leeren Händen weggeschickt werden. Während seines Besuchs beobachtete Guido Ernst, wie ein beidbeinig amputierter Mann sich auf seinen Händen zur Nahrungsmittelausgabe schleppte. Dass jemand auf Händen laufen muss, war erschütternd. Sein Plan reifte „Fahrradstühle“ für Kenia im Land selbst zu produzieren. Ernst entwickelte in seiner Firma einen Prototypen, nach dessen Vorlage die Auszubildenden in der neuen Metal Class an der Marianist Education in Bombolulu fünf „Fahrradstühle“ pro Quartal herstellen können. Unterstützt

werden kann das Projekt mit der Finanzierung der Materialkosten in Höhe von 50 Euro pro Fahrradstuhl.

Nachdem auch in diesem Jahr der kostenlose Behandlungstag, für den viele hundert Menschen immer wieder mühsame und lange Wege für eine medizinische Versorgung auf sich nehmen, nicht stattfinden konnte, hoffen der Freundeskreis und das gesamte Klinikteam am Health Center nun auf das Frühjahr 2022.

Um die während der Pandemie exorbitant gestiegenen und weiter steigenden Kosten für Grundnahrungsmittel aufzufangen, hat sich der Freundeskreis dazu entschieden, für die tägliche Schulspeisung an der Baharini Primary School nicht nur Reis, sondern im Wechsel Mais als Zutat neben Bohnen, Wasser und Salz zu kochen. Diese Entscheidung wurde getroffen, da eine kanadische Hilfsorganisation ihre Kostenbeteiligung eingestellt hat. „Denn wir dürfen nie den Tag erleben, an dem die aktuell über 1600 Schulkinder vor einer geschlossenen Küche stehen“, so Dr. Hans Meisemann, der den Freundeskreis vor über 30 Jahren gründete. Jeder Cent werde gebraucht, so Meisemann, damit der Freundeskreises auch in den nächsten 30 Jahren noch „Leben retten, Leben erhalten und Leben eine Chance geben“ sowie Hilfe zur Selbsthilfe geben kann.

Wie im vergangenen Jahr weiß auch heute niemand, wie lange Corona die Welt noch bestimmt. „Gewiss ist aber, dass die Mitmenschen in Kenia noch lange unsere Hilfe brauchen“, so Guido Ernst. Das Spendenkonto der Hilfsorganisation lautet: Freundeskreis Ostafrikahilfe St. Luke's e.V, Nassauische Sparkasse Eppstein, IBAN DE96 5105 0015 0225 0372 80 (für Spendenbescheinigungen bitte Namen und vollständige Adresse angeben).

Auch sein Buch „Christus kam doch bis Aliano“ bietet der Arzt weiterhin auf Deutsch oder Englisch für 12 Euro an. Geld, das direkt dem Spendenkonto zufließt. Kontakt: E-Mail dr.meisemann@gmx.de (<mailto:dr.meisemann@gmx.de>) oder Telefon 3 45 75.

